

## Einleitung:

Die Haltung und Unterbringung von Säugetieren in Zirkusbetrieben ist aus tierschutzfachlicher und -rechtlicher Sicht unterhalb der Anforderungen des Säugetiergutachtens nur zulässig, wenn die mitgeführten Tiere regelmäßig – d.h. täglich verhaltensgerecht beschäftigt werden. Die verhaltensgerechte, tägliche Beschäftigung der Tiere im Zirkus ist somit von zentraler Bedeutung für die Beurteilung der notwendigen Haltungsbedingungen der Tiere im Zirkus. Da das Säugetiergutachten auch eine Verpflichtung zur artgemäßen Beschäftigung der Tiere (Enrichment) beinhaltet, sind die Anforderungen an die Arbeit sehr hoch zu setzen, wenn sie eine Abweichung von den Mindestanforderungen des Säugetiergutachtens rechtfertigen sollen.

Auch wenn in den Zirkus-Leitlinien hierzu keine näheren Ausführungen gemacht werden, bedeutet dies dennoch aus Sicht des Arbeitskreises Zoo und Zirkus der TVT, dass mit den Tieren mehrmals täglich (also zumindest während der üblicherweise zwei Vorstellungen pro Tag und ggf. einer zusätzlichen Probe) entsprechend ihrer artspezifischen, kognitiven Fähigkeiten gearbeitet werden muss. Das beinhaltet, dass die Tiere entsprechend ihrer Art, ihres Alters, ihres Geschlechtes, ihres sozialen Ranges, ihres Ausbildungsstandes, ihres Gesundheitszustandes und ihrer Befindlichkeit physisch und psychisch gefordert werden. Fordernd ist die Arbeit mit den Tieren insbesondere wenn die Arbeit Abwechslung in zeitlicher und /oder räumlicher Anordnung der Arbeitselemente und das Erlernen neuer Elemente beinhaltet.

Um eine abwechslungsreiche Umgebung der Tiere zu gewährleisten, sind bei der Gestaltung und beim Betrieb der Gehege die Möglichkeiten zur Lebensraumbereicherung (Enrichment) zu berücksichtigen. Lebensraumbereicherung ist ein wichtiges Instrument, um das Spektrum natürlicher Verhaltensweisen, das die Tiere in menschlicher Obhut zeigen können oder wollen, zu erweitern und um die physische Fitness und das Wohlbefinden der Tiere zu verbessern. Lebensraumbereicherung kann auf unterschiedlichen Ebenen angewendet werden: So lassen sich die Strukturen im Gehege, die Bereitstellung von Nahrung, die sensorische Umgebung oder das soziale Umfeld mit verschiedensten Maßnahmen und Methoden bereichern. Zu berücksichtigen ist, dass sowohl die Maßnahmen zur Lebensraumbereicherung als auch das Zeitfenster, in dem sie angeboten werden, gewechselt werden. Ein Tier darf dabei weder unter-, noch überfordert werden

Die eingesetzten Maßnahmen zur Lebensraumbereicherung müssen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und bei Bedarf angepasst und gewechselt werden. Es sind schriftliche Aufzeichnungen, Fotos oder andere Nachweise über Maßnahmen zur Lebensraumanreicherung einschließlich der Verhaltensanreicherung zu führen und gegenüber dem Amtstierarzt durch eine aktuell gehaltene Ideensammlung und korrespondierende Gegenstände nachzuweisen.

Training und Vorführung können als Methode zur Gewährleistung eines stressarmen oder stressfreien Umgangs mit den Tieren ergänzend eingesetzt werden. Sie können der Förderung der Aktivität und der physischen Fitness der Tiere dienen. Training und Vorführung sind so zu gestalten, dass sie keine negativen Auswirkungen auf das artspezifische Verhalten des Tieres bzw. die sozialen Interaktionen in der Tiergruppe haben. Training und Vorführung sind kein Ersatz für die Ausübung arttypischen Verhaltens oder soziale Interaktionen.

Gleichwohl hält die TVT bestimmte Tiere nicht für geeignet, dass sie im Zirkus mitgeführt werden: **Primaten, Nashörner, Flusspferde, Giraffen, Pinguine, Großbären, Elefantenbullen.**